

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 45 (2003)
Heft: 243

Artikel: Spirited away : Hayao Miyazaki
Autor: Binotto, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPIRITED AWAY

Hayao Miyazaki

«Weggezaubert» – so lautet der Titel, doch zunächst sieht alles mehr nach einer vollkommen alltäglichen denn einer magischen Verlagerung aus: Das Mädchen Chihiro zieht mit seinen Eltern um. Eine neue Stadt, eine neue Schule mit neuen Freunden, die noch keine sind – Chihiro ist sichtlich unzufrieden. Da ist die Tatsache, dass sich der Vater unterwegs verfährt, teils ein willkommener Aufschub, teils aber auch unheimliche Vorwegnahme des Fremdseins am neuen Ort. Jenseits eines dunklen Tunnels, vor dem man parkiert, findet die irregegangene Kleinfamilie einen Platz, den sie zunächst für einen verlassenen Themenpark hält. Verwüstete Häuser, menschenleere Marktassen. Die Verkaufsstände sind gleichwohl mit Esswaren voll, an denen sich Mama und Papa denn auch eiligst gütlich tun, trotz lauthalsem Protest ihrer, von dem unwirklichen Ort verängstigten Tochter. Zu spät. Die beiden Erwachsenen verwandeln sich in Schweine, und Chihiro muss weiter mit ansehen, wie sich der Park bei anbrechender Dämmerung zu beleben beginnt. Das Vergnügungsareal schien nicht für Menschen geschaffen zu sein. Wellness der metaphysischen Art: Das zentrale Gebäude entpuppt sich als Badehaus für Götter und andere geisterhafte Wesen. Hier wird das kleine Mädchen zu arbeiten beginnen, in der Hoffnung, seine Eltern eines Tages zu erlösen.

Regisseur Hayao Miyazaki, der japanische Altmeister des animierten Films, hat spätestens mit seinem letzten Werk *MONONOKE HIME* (*PRINCESS MONONOKE*) die Grenzen des gerne belächelten Trickfilm-Genres neu abgesteckt. In dem Epos überkreuzte er virtuos Antagonismen wie die zwischen Natur und Kultur, die des Geschlechts oder der Rasse und erreichte damit eine auch für Spielfilme nur selten gesehene Differenziertheit.

SPIRITED AWAY ist in dieser Hinsicht sowohl eine Fortführung als auch eine Vereinfachung dieses Prinzips. Die Dichotomien, die in *MONONOKE HIME* zwar widersprüchlich, aber doch erkennbar waren, ver-

schwinden in der Welt des Badehauses «Aburya» zugunsten einer allgegenwärtigen Ambivalenz der Figuren. Der westliche Zuschauer dürfte ob dieser Ausgangslage und dem Figureninvanar unweigerlich an «Alice in Wonderland» oder «The Wizard of Oz» denken. Und wie für Alice und Dorothy präsentiert sich auch für Chihiro die Gegenwelt als ständiges Werden, durchzogen von Regeln, die andauernd ihre Gültigkeit verlieren oder diese erneut einfordern: Kaonashi («Nicht-Gesicht»), das geheimnisvolle Wesen hinter der Maske, erweist sich mal als beschützender Freund des Mädchens, mal als beängstigendes, allesfressendes Monster. Yubaba, die gierige und herrschsüchtige Chefin des Badehauses, scheint nur zu Anfang der eindeutige Bösewicht in diesem Universum zu sein. Daneben dienen ein Riesenbaby, ein ekelregender Schmutz-Gott, ein Mann mit acht Spinnenbeinen und ein Trio abgeschnittener Köpfe, die plaudernd übers Parkett hüpfen, als gegenseitiges Kontrastmittel.

Staunen und Furcht, die sich laut Freud dadurch auszeichnen, dass sie ihr Objekt noch nicht kennen, beschreibt am besten die Gefühlsmixtur, welche den Zuschauer dieser alpträumhaft-verzauberten Fantasmagorie befällt. In einer zeitgenössischen Pädagogik, die ihren Kindern zu wenig zutraut, riecht das schnell nach Überforderung. Dabei ist der hier sich entfaltende, ebenso faszinierende wie beängstigende Zauber kein anderer als jener bei Collodi oder Andersen.

Ausgerechnet Disney, von deren Massenproduktion sich *SPIRITED AWAY* so aufregend abhebt, hat dessen Vertrieb übernommen. Das hängt nicht zuletzt mit der Verehrung zusammen, die Regisseur Miyazaki unter amerikanischen Animations-Künstlern geniesst. Aussergewöhnliche Figuren, wie jene in Disneys *LILO & STITCH*, scheinen nahezu eindeutig dem japanischen Vorbild geschuldet zu sein. Gleichwohl erweist sich die zeitgenössische amerikanische Trickfilmproduktion im Vergleich zu Miyazakis Werken bestenfalls epigonal, und während Dis-

ney seit längerem ihre Filme mit einer ironischen Metaebene bestückt, welche die erwachsene Kinder-Begleitung bei der Stange halten soll, überrascht die Ernsthaftigkeit, mit welcher das japanische Gegenstück zu erzählen wagt.

Miyazaki ist insofern ein handwerklicher wie auch inhaltlicher Moralist, der wieder im Formalen jenen «exzessiven Expressionismus» betreibt, den er den japanischen Animes vorhält, noch im Inhaltlichen eine Verflachung wahrhaftiger Emotionalität zulässt, die per se immer komplex und ambivalent sein muss und niemals in ein leichtfertiges Happy-End münden kann. So findet denn auch die Liebesgeschichte zwischen Chihiro und dem mysteriösen Jungen Haku ein ungewöhnliches Ende. Wieder glücklich mit den Eltern im Diesseits der Realität angelangt, findet Chihiro ihren Freund nicht etwa in einem der zukünftigen Schulkameraden wieder, sondern vielmehr als murmelnden Bach. Die ebenso poetische wie unmögliche Liebe ist am Ende – wie schon in *MONONOKE HIME* – eine zwischen Mensch und Natur.

In Japan hat *SPIRITED AWAY* selbst James Camerons *TITANIC* an der Kinokasse überrundet, und in Berlin war er der Jury 2002 einen Goldenen Bären wert, und wenn man der amerikanischen Filmpresse glauben soll, steht der Gewinner des Oscars für den besten animierten Film bereits fest – wer eine Konkurrenz nicht zu überwinden vermag, der macht sie sich zum Freund.

Johannes Binotto

SPIRITED AWAY / SEN TO CHIHIRO NO KAMIKAKUSHI / CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND

Regie und Buch: Hayao Miyazaki; Leitung Animation: Masashi Ando, Kitaro Kosaka, Megumi Kagawa; Leitung digitale Animation: Okui Atsushi, Mitsunori Kataama; Schnitt: Takeshi Seyama; künstlerischer Leiter: Yoji Takeshige; Musik: Joe Hisaishi; Tonregie: Kazuhiko Hayashi. Produktion: Studio Ghibli; Produzent: Toshio Suzuki. Japan 2001. 35mm, Format: 1:1.85; Farbe, Dauer: 124 Min. CH-Verleih: Monopole Pathé Films, Zürich

